



Rathaus Umschau

Freitag, 15. Dezember 2023

Ausgabe 240

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Stadt stärkt Gesundheitsversorgung in den Stadtteilen	3
› Angebot kostenloser Menstruationsartikel wird ausgeweitet	4
› Bezahlbarer Wohnraum: Belegrechtsprogramm wird erweitert	5
› Host-City-Botschafter Felix Brych spendet für Leukämie-Stiftung	7
› NS-Dokumentationszentrum: Rundgang in Gebärdensprache	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	9
Baustellen aktuell	10
Baureferat in eigener Sache	11
Sozialreferat in eigener Sache	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Sonntag, 17. Dezember, 10.15 Uhr, Alte Sendlinger Kirche, Plinganserstraße 1

Anlässlich der Gedenkfeier für die gefallenen Oberlandler Bauern der Mordweihnacht von 1705 legt Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters einen Kranz mit Stadtschleife an der Grabstätte bei der Alten Sendlinger Kirche nieder.

Sonntag, 17. Dezember, 14 Uhr, Odeonsplatz

Auf der Kundgebung „Solidarität mit Israel“ spricht Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Kundgebung wird von der Israelitischen Kultusgemeinde, VJSB, DIG München, JuFoDiG München, Linkes Bündnis gegen Antisemitismus München, Respect & Remember Europe, Antisemitismus. Nein Danke!, Be'er Sheva-Munich Queer, CSU München, FDP München, Grüne München, SPD München, Rosa Liste München und Volt München unterstützt.

Wiederholung

Montag, 18. Dezember, 18 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, Raum 017 und 018

Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse für die städtebauliche Entwicklung des rund 4,7 Hektar großen Areals an der Marienburger Straße in Engelschalking.

Wiederholung

Montag, 18. Dezember, 19 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Zur Verleihung des Designpreises an Ayzit Bostan spricht Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Kulturreferent Anton Biebl überreicht die Urkunde. Die Laudatio für Ayzit Bostan wird von Prof. Sarah Dorkenwald und Johanna Adorján gehalten. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an preise-bk@muenchen.de

Dienstag, 19. Dezember, 10 Uhr, Statistisches Amt, Schwanthalerstraße 68

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellt das Statistische Amt der Stadt München das in Kürze erscheinende „Statistische Jahrbuch 2023“ vor.

Donnerstag, 21. Dezember, 9 Uhr, Messe München, Paul-Henry-Spark-Straße, Tor 11

Das Sozialreferat bietet Medienvertreter*innen die Möglichkeit, gemeinsam mit Sozialreferentin Dorothee Schiwy die Leichtbauhallen auf dem Gelände der Messe München zu besichtigen, die seit 4. Dezember als Notunterkunft zur Verfügung stehen. Sie sind mit Feldbetten ausgestattet und für überraschende Ankünfte einer größeren Zahl von Geflüchteten gedacht. Ab 18. Dezember werden zusätzliche Leichtbauhallen auf dem Gelände mit sogenannten 4-Bett-Clustern ausgestattet, die durch Holzwände voneinander getrennt sind. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis Dienstag, 19. Dezember, per E-Mail an sozialreferat.presse@muenchen.de wird gebeten.

Treffpunkt ist am Eingang zum Parkplatz Gate 11. Dort befindet sich auch ein Wachdienst zur Einfahrts- bzw. Eingangskontrolle.

Meldungen

Stadt stärkt Gesundheitsversorgung in den Stadtteilen

(15.12.2023 – teilweise voraus) Die Stadt München ergreift weitere Maßnahmen, um die Gesundheitslandschaft in den Stadtteilen zu verbessern. Nach einem Beschluss des Gesundheitsausschusses des Stadtrats wird im kommenden Jahr in Neuperlach ein weiterer GesundheitsTreff entstehen und die bestehenden Treffs im Hasenberg, in der Messestadt Riem sowie die im Aufbau befindliche Außenstelle des Gesundheitsreferats in Freiam ergänzen. Das Konzept der Praventionskette wird auf den neuen Stadtteil Neufreimann ausgeweitet. Der Ausbau der GesundheitsTreffs und der Praventionskette ist Teil eines umfassenden Konzepts, wie Gesundheitsangebote in den Stadtteilen verankert werden können.

Außerdem legt das Gesundheitsreferat im Rahmen eines einjährigen Projektes ein Förderprogramm auf, das Ärzt*innen einen Anreiz bieten soll, ihre Praxis in Gebiete mit vergleichsweise großen sozialen Herausforderungen und ungünstiger haus- und kinderärztlicher Versorgung zu verlegen. Bürgermeisterin Verena Dietl: „Gesundheitsangebote sind besonders wirksam, wenn sie nah an die Münchnerinnen und Münchner gebracht werden. Ich freue mich, dass mit der Einrichtung des GesundheitsTreffs Neuperlach das Netz niederschwelliger städtischer Anlaufstellen für Fragen und Angebote der Gesundheit ausgeweitet wird und die Stadt München ihrer Vorreiterrolle in der wohnortnahen Gesundheitsförderung gerecht wird. Mit der Praventionskette Neufreimann schaffen wir in einem im Aufbau befindlichen Stadtteil außerdem frühzeitig ein Netzwerk in den Berei-

chen Soziales, Bildung und Gesundheit, das Familien im Stadtteil bei wichtigen Übergängen – zum Beispiel von der Kita in die Schule – unterstützt.“ Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Wir wollen als Stadt nicht nur eigene kommunale Gesundheitsangebote in den Stadtteilen, sondern auch die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzt*innen stärken. Gerade Stadtteile, in denen unsere Angebote ansetzen, sind allerdings unterversorgt, was die Zahl der Haus- und Kinderärzt*innen angeht. Auch wenn wir als Kommune auf die Ansiedlung von Praxen nur wenig Einfluss haben, wollen wir mit dem städtischen Förderprogramm Ärzt*innen dazu bewegen, den Weg in unterversorgte Stadtbezirke zu finden.“

In den GesundheitsTreffs steht ein interdisziplinäres Team aus einer Ärzt*in, einer Sozialpädagog*in und medizinischen Fachangestellten für alle Fragen rund um die eigene Gesundheit und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Das Angebot wird ergänzt durch Gruppenangebote zu Bewegungsförderung, gesunder Ernährung und weiterer Angebote von Kooperationspartner*innen wie z.B. Hebammensprechstunden oder Patient*innen-Beratung. In Neuperlach waren Mitarbeiter*innen des Gesundheitsreferates bereits im Jahr 2023 mit mobilen Angeboten unterwegs.

Präventionsketten sind integrierte kommunale Gesamtstrategien, die vielfältige unterstützende Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales aufeinander abstimmen und wirkungsvoll miteinander verzahnen. Ziel ist es, ein über Altersgruppen und Lebensphasen hinweg umfassendes Netz von Unterstützung, Beratung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien auf kommunaler Ebene aufzubauen. Mit der Präventionskette Freiham wird dieser Ansatz bereits erfolgreich umgesetzt (<https://stadt.muenchen.de/infos/praeventionskette-freiham.html>).

Im Rahmen des städtischen Förderprogramms „Arztpraxen“ können Ärzt*innen Zuschüsse für die Verlegung von Arztpraxen in Planungsregionen mit vergleichsweise schlechter haus- oder kinderärztlicher Versorgung und vergleichsweise hohen sozialen Herausforderungen erhalten. Die Fördermittel sollen insbesondere einen Mietzuschuss über einen Zeitraum von drei Jahren sowie eine Umzugspauschale umfassen. Die Förderrichtlinien werden derzeit erarbeitet.

Die Vollversammlung des Stadtrats muss die Beschlüsse des Gesundheitsausschusses nächste Woche noch bestätigen.

Angebot kostenloser Menstruationsartikel wird ausgeweitet

(15.12.2023 – teilweise voraus) Ab 2024 stellt das Gesundheitsreferat in den hauseigenen Beratungsstellen kostenlose Menstruationsartikel für Kund*innen zur Verfügung. Dabei sollen Produkte aus nachhaltigen Materialien (z.B. aus Biobaumwolle und mit abbaubarer Verpackung) verwendet werden. Dies hat der Gesundheitsausschuss des Stadtrats beschlossen.

Das Gesundheitsreferat wurde auch beauftragt, ein Pilotprojekt vorzubereiten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen, in dessen Rahmen ab 2025 für ein Jahr in rund 100 öffentlichen städtischen Toiletten kostenlose nachhaltige Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden sollen. Gemeinsam mit dem Sozialreferat soll außerdem ein Konzept erarbeitet werden, wie Zuschussnehmer der Stadt zu Menstruationsartikeln beraten werden und diese ausgeben können.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Menschen, die von Periodenarmut betroffen sind, können sich notwendige Hygieneartikel wie z.B. Tampons, Binden oder Slipseinlagen nicht oder nicht in ausreichender Form leisten. Die damit verbundene emotionale Belastung kann so weit gehen, dass Betroffene gehemmt sind, am öffentlichen und auch am Erwerbsleben teilzunehmen. Es ist deshalb ein Gebot der sozialen Gerechtigkeit, dass wir als Stadt unser Angebot kostenloser Menstruationsartikel schrittweise ausweiten.“

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Periodenarmut ist auch mit gesundheitlichen Risiken verbunden, wenn die Betroffenen versuchen, möglichst wenige Produkte zu verbrauchen oder geeignete Produkte überhaupt nicht verwenden. Die Ausweitung des städtischen Angebots ist deshalb auch ein Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit. Ich freue mich, dass das Gesundheitsreferat hier vorangeht und wir schon im kommenden Jahr in unseren Beratungsstellen nachhaltige Periodenprodukte bereitstellen können.“

Im Rahmen des geplanten Pilotprojekts ab 2025 sollen Damentoiletten, Toiletten für alle Geschlechter sowie Toiletten für Menschen mit Behinderung in städtischen Einrichtungen, z.B. in den Sozialbürgerhäusern, im Kreisverwaltungsreferat, in den städtischen Bibliotheken und in den Gesundheitstreffs des Gesundheitsreferats, mit Spendern ausgestattet werden. Die Landeshauptstadt München hat bereits entsprechende Pilotprojekte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, bei Ferienangeboten sowie Streetwork implementiert. Zusätzlich übernimmt die Stadt die Kosten für Perioden-Hygiene-Produkte in Münchner Schulen.

Die Vollversammlung des Stadtrats muss die Beschlüsse des Gesundheitsausschusses nächste Woche noch bestätigen.

Bezahlbarer Wohnraum: Belegrechtsprogramm wird erweitert

(15.12.2023) Die Landeshauptstadt schafft neue Anreize für Vermieter*innen, ihre Wohnungen über einen Belegungsbindungsvertrag zur Verfügung zu stellen. Der Sozialausschuss des Stadtrats hat dazu eine Überarbeitung und Ergänzung des bestehenden Belegrechtsprogramms „Soziales Vermieten“ auf den Weg gebracht. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum für einkommensschwache Haushalte im freifinanzierten Bestand zu binden und Belegungsrechte zu akquirieren. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die

Vollversammlung des Stadtrates stehen Akteuren der Wohnungswirtschaft künftig mit dem neuen Bestandsprogramm mehrere individuelle Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Wohnungen über eine Kooperation mit der Landeshauptstadt zu vermieten.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Aktuell sind in der Landeshauptstadt über 24.000 Haushalte vorgemerkt, die Anspruch auf eine geförderte Wohnung haben. Dem gegenüber standen im Zeitraum Januar bis August 2023 bislang 2.281 Wohnungsvergaben. Auch für Menschen, die in dem Bereich der Daseinsfürsorge arbeiten oder knapp aus dem Anspruch für eine geförderte Wohnung fallen, wird es immer schwerer, eine finanzierbare Mietwohnung zu finden oder bestehende Mietverhältnisse wegen Mieterhöhungen zu halten. Wir müssen deswegen neben dem Wohnungsbau neue Wege im Bestand der freifinanzierten Wohnungswirtschaft erschließen, um mehr bezahlbaren Wohnraum für einkommensschwache Haushalte verfügbar zu machen.“

Das neue Bestandsprogramm sieht insgesamt 5 Säulen vor:

- 1. Soziales Vermieten leicht gemacht:** Im Programm „Soziales Vermieten“ stehen zwei Modelle zur Auswahl: das „Modell für die im Amt für Wohnen und Migration registrierten Haushalte“ und das „Modell für Haushalte mit Berechtigung für das München Modell“. In Zukunft besteht die Möglichkeit, eine Bindung zwischen 15 und 80 Jahren mit der Landeshauptstadt einzugehen. Neben der Option der Bindung und somit dem Recht zur Wiederbelegung durch die Landeshauptstadt wird künftig die Option der Einmalbelegung angeboten. Das heißt, der*die Eigentümer*in geht keine Bindung mit der Stadt ein. Zudem wird es die Möglichkeit geben, dass die Landeshauptstadt das Belegrecht für (noch) bewohnte Wohnungen erwirbt (Belegung über Fluktuation) und somit erst in Zukunft die Wohnung zur Belegung zur Verfügung hat. Die maximal zulässige Erstvermietungsmiete wird vertraglich auf eine Höhe von zehn Prozent über der durchschnittlichen Nettokaltmiete des zum Vertragsschlusses gültigen Mietspiegels begrenzt. Bei Verträgen mit Bindung ist es möglich, Miethöhen auch unterhalb des Mietspiegels festzulegen (zwischen 10 und 15 Prozent) und damit eine sogenannte Mietpreisbindung einzugehen. Dies wird mit einer einmaligen Mietbindungsprämie honoriert.
- 2. Münchner Freiwillige:** Die Kooperation mit dem Verein Münchner Freiwillige wird beibehalten und weiter ausgebaut. Der Verein erhält einen Zuschuss von der Landeshauptstadt München für die Finanzierung von drei Personalstellen, um weiteren Wohnraum für die Zielgruppen des Sozialreferats zu akquirieren. Der Verein mietet im Rahmen seines Wohnprojekts Wohnungen an und vermietet diese dann an die Zielgruppen, primär an registrierte Geflüchtete, unter. In der Regel

sind die Mietverhältnisse auf Dauer angelegt, allerdings werden auch Wohnungen angemietet, die nur mittelfristig zur Verfügung stehen. Vermieter*innen-Zielgruppe sind insbesondere Einzeleigentümer*innen mit einem hohen Sicherheitsbedürfnis und / oder mit Bindungsablehnung. Eine Prämie für die zur Verfügungstellung von Wohnraum erhalten die Eigentümer*innen nicht. Der Verein bietet jedoch aufgrund seiner Funktion als Hauptmieter eine Art Rundum-Sorglos Vermietung für die Eigentümer*innen.

3. **Bindungsverlängerung:** Zielgruppe dieser Säule sind kommerzielle und gemeinnützige Bestandshalter*innen, deren Bestände aktuell über die Landeshauptstadt gebunden sind, deren Bindungen aber in absehbarer Zeit auslaufen. Ziel ist, die Bindungen langfristig zu erhalten, um sowohl die Bestandsmieter*innen zu schützen als auch die Eingriffsreserve der Landeshauptstadt München im Bestand zu sichern. Das Sozialreferat wird diese Programmsäule in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten hin prüfen und die Ergebnisse dem Stadtrat vorlegen.
4. **Zielgruppenbelegung:** Die vierte Säule umfasst unterschiedliche Zielgruppen des Sozialreferats, die besondere Bedarfe im Hinblick an Wohnraum haben und sich am Münchner Mietwohnungsmarkt selbst nicht versorgen können, beispielsweise Berufsanfänger*innen und Personen in Fokusberufen.
5. **Freie Träger:** Freie Träger sollen künftig stärker bei der Versorgung und Vermittlung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen integriert werden. Ziel ist es, Wohnungen für mietfähige wohnungslose Haushalte über den Bestand von privaten Vermieter*innen oder großen Bestandshaltern (z.B. Kirchen, Versicherungen, Brauereien usw.) zu generieren, um damit das Wohnungslosensystem und die zentrale Vergabe von gefördertem Wohnraum über das Amt für Wohnen und Migration (SO-WON) zu ergänzen und zu entlasten.

Host-City-Botschafter Felix Brych spendet für Leukämie-Stiftung

(15.12.2023) Die José Carreras Leukämie-Stiftung freut sich über eine hohe Spende von Dr. Felix Brych, dem Botschafter der Host City München für die UEFA EURO 2024. Der deutsche Rekordschiedsrichter überreichte der Stiftung im Vorfeld der José Carreras Gala 2023 einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro. Die Spende ist Teil der Aufwandsentschädigung von Felix Brych und der vertraglichen Vereinbarung mit der Host City München. Insgesamt kamen bei der Gala rund 3,3 Millionen Euro zusammen.

Felix Brych: „Ich unterstütze die José Carreras Leukämie-Stiftung seit vielen Jahren. Für mich war daher klar, dass sie auch meine vertraglich vereinbarte Spende aus meiner Aufwandsentschädigung, welche ich für die

Rolle als Host City Botschafter für die EURO 2024 für meine Heimatstadt München erhalten, bekommen wird. Mit José Carreras verbindet mich nicht nur die Leidenschaft für den Fußball, sondern vor allem dessen große Vision: ‚Leukämie muss heilbar werden. Immer und bei jedem.‘“

Dr. Ulrike Serini, Geschäftsführerin der José Carreras Leukämie-Stiftung: „Diese Spende freut uns sehr, weil sie alles andere als selbstverständlich ist und zeigt, dass unsere prominenten Unterstützerinnen und Unterstützer mit ihrem Herzen dabei sind. Jeder Euro hilft uns, den Kampf gegen Leukämie und gegen andere schwere Blut- und Knochenmarkserkrankungen voranzubringen. Jede Spende rettet damit Leben und lindert Leid.“

Die José Carreras Leukämie-Stiftung fördert wissenschaftliche Forschungs-, Infrastruktur- und Sozialprojekte. 1987 erkrankte Stifter José Carreras an Leukämie. Aus Dankbarkeit über die eigene Heilung gründete er 1995 den gemeinnützigen Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. und anschließend die dazugehörige Stiftung. Seither wurden über 235 Millionen Euro an Spenden gesammelt und fast 1.500 Projekte finanziert.

Dr. Felix Brych ist seit 2022 der offizielle Botschafter der Host City München und steht wie kein anderer für „Fair Play“. Er ist aktiv in der Jugendarbeit beim Bayerischen Fußball-Verband tätig und engagiert sich im Breitensport, um die Begeisterung für Bewegung zu wecken. Felix Brych wurde unter anderem sechs Mal vom DFB zum Schiedsrichter des Jahres gewählt und mit der Ehrenmedaille der Stadt München für seine außergewöhnlichen sportlichen Leistungen ausgezeichnet.

NS-Dokumentationszentrum: Rundgang in Gebärdensprache

(15.12.2023) Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, findet am Donnerstag, 21. Dezember, 17 Uhr, der inklusive Überblicksrundgang durch die Ausstellung „Wichtiger als unser Leben. Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos“ in Kooperation mit dem Projekt „Museum Signers – Kunst- und Kulturvermittlung in Deutscher Gebärdensprache“ statt.

Nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen riegelten die deutschen Besatzer*innen 1940 einen großen Teil Warschaus ab und verschleppten die jüdische Bevölkerung Warschaus und weiterer besetzter Gebiete dorthin. Um das Geschehen für die Mit- und Nachwelt zu dokumentieren, initiierte der Historiker Emanuel Ringelblum eine beispiellose Sammelaktion im Ghetto: das heute so genannte „Ringelblum-Archiv“. Es war das gemeinschaftliche Projekt einer im Geheimen arbeitenden Gruppe von jüdischen Akademiker*innen, Schriftsteller*innen und Aktivist*innen, die sich Oneg Schabbat („Freude des Sabbat“) nannte. Das Oneg Schabbat-Archiv ist ein einzigartiges und herausragendes Beispiel jüdischer Selbstbehauptung während der Shoah. Es ist ein Akt zivilen Widerstands



und der erste Versuch, den von Deutschen initiierten Massenmord an der jüdischen Bevölkerung Europas zeitgleich und unmittelbar zu dokumentieren und archivieren.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter [nsdoku.de/programm](https://www.nsdoku.de/programm). Weitere Infos zur Barrierefreiheit unter www.nsdoku.de/barrierefreiheit.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 19. Dezember

- | | |
|--------------|--|
| 9.30 Uhr | Kreisverwaltungs-/Bildungsausschuss
– Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Kreisverwaltungs-ausschuss – Großer
Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal |

Mittwoch, 20. Dezember

- | | |
|----------|---|
| 9.00 Uhr | Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream
im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live
übertragen und dabei auch in Gebärdensprache
übersetzt.) Falls die Sitzung der Vollversammlung
wegen vorgerückter Stunde unterbrochen werden
muss, wird sie am Donnerstag, 21. Dezember,
9 Uhr, im Rathaus, Großer Sitzungssaal, fortgesetzt. |
|----------|---|



Baustellen aktuell

Freitag, 15. Dezember 2023

Vorankündigung Dachauer Straße – Bahnunterführung (Moosach)

Die Bahnunterführung in der Dachauer Straße in Moosach wird grundlegend umgebaut. Sowohl das Baureferat als auch die Stadtwerke führen zusammen mit der Deutschen Bahn umfangreiche Arbeiten in diesem Bereich durch.

Ab Montag, 15. Januar, kann der Kfz-Verkehr die Dachauer Straße deshalb nicht mehr passieren. In der ersten Bauphase ist der Busverkehr noch möglich, anschließend wird es einen Ersatzfahrplan geben. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen werden die Baustelle, bis auf ein Wochenende wegen des Einbaus der Brücke, während der ganzen Zeit passieren können.

Baureferat in eigener Sache

Bau und Inbetriebnahme des Asam-Gymnasiums

(15.12.2023) In seiner Ausgabe vom 11. Dezember 2023 titelt der Münchner Merkur in einem Bericht zum Asam-Gymnasium „Pfusch am Gymnasiums-Neubau“. Diese Behauptung weist das Baureferat der Landeshauptstadt München mit Nachdruck zurück.

Die Stadt stemmt das größte kommunale Bildungsbauprogramm der Bundesrepublik. Es umfasst mittlerweile 109 Schulbauprojekte mit einem Gesamtfinanzvolumen von 8,675 Mrd. Euro. Im Rahmen dieser beispiellosen Schul- und Kitabauoffensive konnten bisher 62.500 Schulplätze in 126 Schulen, 84 Mensen, 200 Sporthalleneinheiten, 13 Schwimmhallen und 205 Kitagruppen geschaffen werden.

Insbesondere Schulbauprojekte, die letztes und dieses Jahr in Betrieb gegangen sind, wurden unter durch Corona-Pandemie und Ukrainekrieg massiv erschwerten Bedingungen wie Materiallieferengpässe, Personalausfälle, Fachkräftemangel und Insolvenzen in der Branche abgeschlossen. Das Asam-Gymnasium stellt keine Ausnahme dar. Dennoch konnte dieses Großprojekt (Projektsumme 57 Mio. Euro) mit seinen drei Lernhäusern, einer Mensa und einer Dreifachsporthalle nach Baubeginn im Dezember 2018 im September 2021 termingerecht den Schulbetrieb aufnehmen. Die neue 3-fach-Sporthalle ging Anfang 2022 in Betrieb.

Bei Projekten dieser Größenordnung und Komplexität ist es normal, dass bei vereinzelt Gewerken punktuell Mängel auftreten können, auch solche, die bei der Bauabnahme noch nicht ersichtlich waren. Diese wurden und werden im Rahmen der vertraglich vereinbarten Gewährleistung behoben. Dementsprechend weist das Baureferat auch die in oben genanntem Artikel aufgeworfene Behauptung, Nachbesserungen seien nach der Inbetriebnahme nicht erfolgt („Seitdem wartet man auf Nachbesserung“) deutlich zurück. Überdies ist es üblich, dass bei Projekten entsprechender Größenordnung nachträgliche Nutzerbedarfsänderungen auftreten können. Ergeben sich nach Inbetriebnahme eines Schulbauprojektes zusätzliche bauliche Anforderungen und Wünsche seitens der Nutzer*innen, prüft das Baureferat diese selbstverständlich und veranlasst gegebenenfalls bauliche Anpassungen.

Sozialreferat in eigener Sache

Schließung des privat geführten St. Josefs-Heims

(15.12.2023) Zur laufenden Berichterstattung über die Schließung des St. Josefs-Heims nimmt das Sozialreferat der Stadt wie folgt Stellung: Die Landeshauptstadt München kann eine Schließung des privat geführten St. Josefs-Heims in der Preysingstraße 21 leider nicht verhindern. Mit Einführung der Pflegeversicherung zielte der Gesetzgeber bewusst darauf ab, einen Pflegemarkt im Wettbewerb zu schaffen. Diese Orientierung hin zur Marktwirtschaft kritisiert die Landeshauptstadt München schon lange und fordert vom Bund die Einführung einer Pflegevollversicherung mit gedeckelter Eigenbeteiligung. Eine für Pflegebedürftige bezahlbare, für Träger finanziell auskömmliche sowie eine grundsätzlich ausreichende pflegerische Infrastruktur kann sonst weiterhin nicht sichergestellt werden. Der Freistaat Bayern sowie das Sozialreferat der Landeshauptstadt München stellen jährlich Mittel für eine Investitionsförderung zur Verfügung. Das Sozialreferat stellt hierfür rund fünf Millionen Euro pro Jahr für Pflegeheime zur Verfügung. Um die Rahmenbedingungen zu verbessern, fördert es freiwillig Stellenzuschaltungen wie zur Betreuung von Demenzkranken und Maßnahmen zur fachlichen Qualifizierung. Ergänzt werden die Maßnahmen um die Förderung von Supervisionen und Coachings, damit die beruflich Pflegenden die immer stärker herausfordernde Arbeit leisten und bewältigen können. Diese Maßnahmen werden allen Pflegeanbieter*innen in München gleichermaßen zur Verfügung gestellt, auch, um nicht in den Wettbewerb des Marktes einzugreifen. Ein Grund für die Schließung des privaten St. Josefs-Heims ist der eklatante Fachkräftemangel, von dem nahezu alle Pflegeeinrichtungen in München betroffen sind. Auch in diesem Bereich hat die Landeshauptstadt München als Kommune nur sehr wenige Möglichkeiten, unmittelbar Einfluss zu nehmen. Trotzdem versucht die Stadt diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der Stadtrat hat vor kurzem ein umfangreiches Maßnahmenpaket geschnürt und investiert bis 2027 zusätzliche 7,5 Millionen Euro, beispielsweise in Aus- und Fortbildung, im Bereich der Anerkennung ausländischer Abschlüsse oder in die gezielte Akquise von Fachkräften. Zur Frage der Übernahme der Einrichtung durch die Münchenstift teilt die Tochtergesellschaft Folgendes mit: Die Münchenstift ist bereits durch bestehende umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen enorm belastet. Eine weitere Übernahme eines anscheinend sehr renovierungsbedürftigen Hauses, bei dem Aufwand und Kosten derzeit nicht abzuschätzen sind, ist deshalb leider keine Option. Die Münchenstift hat bereits Ende November zugesichert, dass sie zu Pflegenden aus dem privaten St. Josef-Heim bevor-



zugt in den eigenen Einrichtungen aufnimmt. Darüber hinaus versucht die Münchenstift, Mitarbeitenden des privaten St. Josef-Heims unkompliziert eine neue berufliche Tätigkeit anzubieten.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. Dezember 2023

Schaffung vom zusätzlichem Wohnraum III. Info-Börse Aufstockung von Wohngebäuden

Schaffung vom zusätzlichem Wohnraum V. Werbeinitiative Aufstockung von Wohngebäuden

Anträge Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.6.2023

Die Geburten und Sterbestatistik ist kritisch zu hinterfragen wegen künftiger Bedarfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 9.8.2023

Schaffung vom zusätzlichem Wohnraum III. Info-Börse Aufstockung von Wohngebäuden**Schaffung vom zusätzlichem Wohnraum V. Werbeinitiative Aufstockung von Wohngebäuden**

Anträge Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.6.2023

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Antrag vom 26.6.2023 „Schaffung vom zusätzlichem Wohnraum III., Info-Börse Aufstockung von Wohngebäuden“ beantragen Sie die Schaffung einer digitalen, öffentlichen Info-Börse mit dem inhaltlichen Thema „Aufstockung von Bestandsgebäuden“. Die Info-Börse soll sämtliche Informationen über Realisierungsmöglichkeiten und rechtliche Anforderungen zum Thema „Aufstockung von Gebäuden zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum“ zur Verfügung stellen. Zusätzlich soll die Möglichkeit zur niederschweligen persönlichen Beratung für Interessenten eingerichtet werden.

Mit weiterem Antrag vom 26.6.2023 „Schaffung vom zusätzlichem Wohnraum V., Werbeinitiative Aufstockung von Wohngebäuden“ beantragen Sie den Start einer Werbekampagne, um das Bewusstsein über das Potenzial zur Schaffung neuen Wohnraums durch Aufstockung zu stärken und die Bereitschaft dazu bei privaten und öffentlichen Bauherren zu erhöhen. Aufgrund der engen inhaltlichen Verbindung der beiden Anträge erlauben wir uns, diese gemeinsam zu behandeln.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich letztendlich um den Vollzug der Baugesetze handelt. Da im Wesentlichen die vorhandene digitale Infrastruktur genutzt wird, sind damit auch keine erheblichen Verpflichtungen, insbesondere finanzieller Art zu erwarten.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihren Anträgen vom 26.6.2023 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Das Thema Aufstockung ist auch dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein wichtiges Anliegen, da hierdurch ohne weiteren Flächenverbrauch zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden kann. Insofern können die oft rivalisierenden Ziele des schonenden Umgangs mit Flächen einerseits und die Schaffung zusätzlichen Wohnraums andererseits vorteilhaft verknüpft werden.

Um entsprechende Bauvorhaben zu unterstützen, leistet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung diesbezüglich bereits seit langer Zeit fachliche Beratung für die Bauherren, insbesondere bezogen auf den jeweiligen Einzelfall und die für das konkrete Vorhaben sich ergebenden Herausforderungen. Dabei wird gerade auch bei Themen, die sich im Zusammenhang mit der Aufstockung von Gebäuden typischerweise als problematisch erweisen, wie die bauplanungsrechtlichen Gegebenheiten, Fragen der Statik, Möglichkeiten zum Nachweis der notwendigen Stellplätze, Gestaltung der Freiflächen, etc., lösungsorientiert beraten.

Beispielhaft sei hier etwa das Bauprojekt Grillparzerstraße/Hackländerstraße/Versailler Straße genannt, bei dem durch Rückbau des Dachstuhls und Neuerrichtung mit Gauben und Laubengang 14 neue Wohnungen geschaffen werden. Im Rahmen von mehreren vorgeschalteten Vorbescheidverfahren wurden unter anderem denkmalschutzrechtliche und planungsrechtliche Fragen geprüft und beantwortet. Im anschließenden Baugenehmigungsverfahren wurde der Nachweis der gesetzlich erforderlichen Stellplätze für KfZ und Fahrräder unter Einbeziehung eines Mobilitätskonzepts geklärt, die denkmalschutzrechtlichen Anforderungen konkretisiert, sowie für das Projekt erforderliche Befreiungen und Abweichungen erteilt. Mit dem Bauvorhaben wurde bereits begonnen.

Das Hans-Mielich-Karree, Wohnanlage an der Krumpfer-, Agilolfinger-, Hans-Mielich-Straße wurde im Zuge einer energetischen Modernisierung bei sechs Gebäuderiegeln neben weiterer Maßnahmen um ein bis zwei Geschosse aufgestockt. Das Projekt insgesamt wurde durch Befreiungen von den Festsetzungen eines bestehenden Bebauungsplans ermöglicht; die nachzuweisenden Stellplätze und bestehende oberirdische Stellplätze wurden auch unter Einbeziehung eines Mobilitätskonzepts in einer neuen Tiefgarage untergebracht; gleichzeitig wurde ein Anteil von 40% geförderter Wohnungen in einem mit dem Projekt zusammenhängenden Neubau nachgewiesen.

Auch in dem Gebiet Fürstenried-West, Appenzeller-, Bellinzonastraße, Forst-Kasten-Allee, wird die vorhandene große Wohnanlage mit Neubauten sowie durch Aufstockung bestehender Gebäude nachverdichtet. Für den Nachweis der notwendigen Stellplätze wurde mit der Bebauungsplanung für das Projekt – und auf die ganze Siedlung bezogen – ein Mobilitätskonzept entwickelt, bei dem bereits während des Bauleitplanverfahrens Beratung zur Funktionsfähigkeit des Mobilitätskonzepts, aber auch zu den Aufstockungen durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung geleistet wurde.

Gerne greifen wir daher Ihre Anträge auf und werden die angesprochenen Informationen gemeinsam mit dem Referat für Klima und Umwelt als kompakte Informationen zusammenstellen und auf den Internetseiten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung – Lokalbaukommission den Bürger*innen und potentiellen Bauherr*innen zugänglich machen.

Diese Vorgehensweise verspricht durch Nutzung bereits vorhandener und sehr gut angenommener digitaler Infrastruktur eine schnellstmögliche und effiziente Umsetzung des Anliegens. Die Informationen werden parallel auch in Papierform im Beratungszentrum des Referats für Stadtplanung und Bauordnung – Lokalbaukommission zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden wir die Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums speziell auf die Thematik „Aufstockung“ schulen und können so eine substantiierte Beratung sicherstellen. Ergänzend werden wir gemeinsam mit dem Referat für Klima und Umwelt prüfen, ob und in welchem Umfang im Bauzentrum spezielle Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger*innen oder potenzielle Bauherr*innen angeboten werden können.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheiten damit abgeschlossen sind.

Die Geburten und Sterbestatistik ist kritisch zu hinterfragen wegen künftiger Bedarfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 9.8.2023

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen die jüngste Entwicklung der Geburten- und Sterbezahlen in München zu hinterfragen und die Ursachen festzustellen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 9.8.2023 als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Die von Ihnen angesprochene Statistik der Geburten- und Sterbezahlen zeigen, bezogen auf den Zeitraum 2013 bis 2022, keine ungewöhnlichen Schwankungen. Die Geburtenzahlen bleiben auf einem stabilen und hohen Niveau. Die Sterbezahlen bewegen sich ebenfalls im erwartbaren Bereich.

Selbstverständlich legt die Verwaltung bei Planungen, wie z.B. der sozialen Infrastruktur, Daten, u.a. die Bevölkerungsprognose, zu Grunde.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 15. Dezember 2023

Lehrerparkplätze für Sportnutzung öffnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wie hoch ist der Sanierungsbedarf in den Gebäuden der Münchenstift?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.12.2023

Lehrerparkplätze für Sportnutzung öffnen

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, dem Stadtrat ein Konzept vorzulegen, wie Lehrerparkplätze werktags außerhalb der Schulzeiten und an Wochenenden für Sporttreibende, Übungsleiter, Trainer aber auch Besucher und Gastvereine zur Verfügung gestellt werden können. Dabei sind auch die Tiefgaragen der Schulzentren in den Stadtbezirken, z.B. Schul- und Sportcampus Freiham, einzubeziehen und einfache technische Lösungen zu finden, wie die Zu- und Ausfahrt gewährleistet werden kann.

Begründung

Die Schul- und Bezirkssportanlagen in der Landeshauptstadt München sind vollkommen ausgelastet. Gerade in den Nachmittags- und Abendstunden, an Werktagen, aber auch an den Wochenenden finden Vereinsmitglieder, Besucher aber auch Gastvereine, die teils über größere Entfernungen anreisen müssen, kaum Parkmöglichkeiten. Dabei ist festzustellen, dass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel häufig nicht oder nur mit erheblichem Aufwand möglich ist. Bei den Schulsportanlagen, aber auch bei einigen Bezirkssportanlagen, sind Schulgebäude mit Lehrerparkplätzen in der unmittelbaren Umgebung, welche ein zusätzliches Parkangebot bieten können. In den großen Schulzentren sind sogar Tiefgaragen vorhanden, die außerhalb der „schulischen“ Nutzung leer stehen. Eine technische Möglichkeit, die dem begrenzten Personenkreis die Einfahrt ermöglicht, sollte entweder schon vorhanden sein oder lässt ohne großen Aufwand realisieren. Dies vermindert sowohl den Parksuchverkehr als auch den Druck auf die öffentlichen Stellplätze für Anwohnerinnen und Anwohner.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Beatrix Burkhardt

Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



15.12.2023

Wie hoch ist der Sanierungsbedarf in den Gebäuden der Münchenstift?

Die Münchenstift ist eine tragende Säule der Versorgung von alten und/oder pflegebedürftigen Menschen in München und beherbergt laut Jahresbericht 2022 im Durchschnitt 2130 pflegebedürftige Personen. Die neun Alten- und Pflegeheime sowie die fünf Seniorenresidenzen haben zum Teil einen erheblichen Sanierungsbedarf und müssen vor dem Hintergrund der nicht erfüllten Einzelzimmerquote umbauen. Da sie im Eigentum der Landeshauptstadt München liegen, muss diese auch die Kosten hierfür tragen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Gibt es bereits einen Sanierungsplan für die Immobilien der Münchenstift?
2. Wie hoch sind die Kosten für die Sanierung bzw. den Umbau der Häuser der Münchenstift (bitte Aufschlüsselung pro Jahr für die nächsten 10 Jahre)?
3. Wann und in welcher Reihenfolge soll saniert werden?
4. Sind die Kosten für die Sanierung bereits im Mehrjahresinvestitionsprogramm der Stadt hinterlegt? Falls nicht – warum?

Prof. Dr. Hans Theiss (Initiative)

Stv. Fraktionsvorsitzender

Sabine Bär

Stadträtin

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 15. Dezember 2023

Baustelle am Scheidplatz verzögert sich bis Januar

Pressemitteilung MVG

ÖPNV-Ausbau: Tram-Westtangente bekommt äußerst positiven Nutzen-Kosten-Indikator bestätigt

Pressemitteilung MVG

Messe München übertrifft 2023 alle Erwartungen: Höhere Einnahmen und vollere Hallen

Pressemitteilung Messe München GmbH

100 Folgen „Mia San Tier – der Zoopodcast aus Hellabrunn“!

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

15.12.2023

Baustelle am Scheidplatz verzögert sich bis Januar

Die Gleisbauarbeiten am Scheidplatz werden nicht wie ursprünglich geplant im Dezember fertig, sondern verzögern sich bis Januar. Ab voraussichtlich Montag, 22. Januar, kann die Tram 23 wieder den Betrieb aufnehmen und die Linien 12 und 28 den Abschnitt Kurfürstenplatz – Scheidplatz regulär befahren. Bis dahin verkehren in diesem Abschnitt sowie auf der Linie 23 Ersatzbusse.

Die großen Schneemengen der vergangenen Woche sowie der darauffolgende starke Frost und die anschließende sehr starke Durchfeuchtung durch das Tauwasser haben den Bauablauf gestört und verzögern damit die Fertigstellung der Baustelle.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste außerdem mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

15.12.2023

ÖPNV-Ausbau: Tram-Westtangente bekommt äußerst positiven Nutzen-Kosten-Indikator bestätigt

Die Tram-Westtangente erreicht bei der aktuellen Standardisierten Bewertung durch die Intraplan Consult GmbH einen Nutzen-Kosten-Indikator mit einem deutlichen Nutzenüberschuss. Das vorläufige Bewertungsergebnis von 1,78 ist Bestandteil des Förderantrags und wurde den Fördergebern, dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr, dem Bayerischen Staatsministerium für Bau und Verkehr sowie der Regierung von Oberbayern bereits vorgestellt.

In jüngster Zeit war die Förderfähigkeit der Tram-Westtangente von verschiedener Seite öffentlich angezweifelt worden.

Ein Nutzen-Kosten-Indikator von über 1,0 für die Tram-Westtangente war nach internen Berechnungen der Stadtwerke München (SWM) und der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) erwartet worden. Er ist Voraussetzung dafür, dass die Neubaustrecke öffentlich gefördert werden kann. Das nun vorliegende Nutzen-Kosten-Verhältnis ist eines der besten Ergebnisse der Neubauprojekte der vergangenen 20 Jahre und verdeutlicht den sehr hohen gesamtwirtschaftlichen Nutzen der Tram-Westtangente.

Weniger Autoverkehr, besser fürs Klima

Die Untersuchung zeigt Effekte über den unmittelbaren Einzugsbereich der Neubaustrecke hinaus. So sind deutliche Vorteile erkennbar: Verlagerungen vom Pkw-Verkehr zum Öffentlichen Nahverkehr, eine Entlastung der U-Bahn in der Innenstadt sowie positive Klimaeffekte.

Nutzen-Kosten-Untersuchungen für Investitionen im ÖPNV sind standardisierte Verfahren. Sie berücksichtigen nicht nur die volkswirtschaftlichen

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Aspekte, sondern gesamtgesellschaftliche und umweltökonomische Folgen. Auf diese Weise wird die gesamtwirtschaftliche Rentabilität ermittelt.

Für den ersten Planfeststellungsabschnitt der Tram-Westtangente besteht Baurecht. Derzeit laufen erste vorbereitende Maßnahmen. Der eigentliche Bau beginnt 2024. Der erste Abschnitt zwischen Agnes-Bernauer-Straße und Ammerseestraße soll Ende 2025 in Betrieb gehen, weitere Abschnitte folgen bis zur Gesamtfertigstellung 2028. Weitere Infos gibt es auf westtangente.mvg.de.

Pressemitteilung | 14. Dezember 2023

Messe München übertrifft 2023 alle Erwartungen: Höhere Einnahmen und vollere Hallen

- Solide Finanzen und Schuldentilgung
- Schlagkräftiger im Wettbewerb: Kooperationen und neue Veranstaltungen
- Investieren in Nachhaltigkeit: Solardach wird größer und leistungsstärker
- Messe München geht damit voller Zuversicht in die Zukunft

Nach den Erfahrungen der Corona-Jahre waren die Planer der Messe München vorsichtig geworden und hatten die Finanzen für das Jahr 2023 behutsam kalkuliert. Dann kam das Messe- und Kongressgeschäft in München unverhofft mit Kraft zurück. „Statt des erwarteten Defizits übertrifft das Jahr 2023 alle Erwartungen“, so die CEO-Doppelspitze Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. Nach den Hochrechnungen wurde der Umsatz um 45 Millionen auf 349,6 Millionen Euro gesteigert, das EBITDA vor Steuern, Zinsen und Abgaben um 46 Millionen auf 62,6 Millionen Euro und das Jahresergebnis kam um 47 Millionen Euro aus den roten Zahlen heraus und beträgt ein Plus von 5,6 Millionen Euro. „Und das trotz schwieriger Rahmenbedingungen in einem turnusgemäß normalen Jahr“, erläutern die beiden Geschäftsführer. Die Messe kann damit leichter unter anderem in ein leistungsstärkeres Solardach investieren, in Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

„Das ist eine große Leistung unseres Messeteams in München und im Ausland und unserer vielen Partner“, betonen die beiden Geschäftsführer Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel: „Wir haben die richtigen Weichenstellungen vorgenommen.“ Noch nicht alle Veranstaltungen haben die Vor-Coronazahlen erreicht, aber einige zeigten neue Bestmarken vor, wie die f.re.e, transport logistic oder BAU.

So geht die Messe München voller Zuversicht in ihr Jubiläumsjahr 2024, wenn sie 60 Jahre alt wird, und bereitet sich auf das Megajahr 2025 vor, in dem fast alle Großveranstaltungen stattfinden werden: wie BAU, bauma, transport logistic, productronica, automatica, EXPO REAL oder drinktec.

Statt eines erwarteten Defizits sind alle Finanzaufstellungen schwarz, ergeben die Hochrechnungen für 2023: Der Umsatz beträgt 349,6 Millionen Euro (plus 45 Millionen Euro), das EBITDA legt vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen um 46

Willi Bock
Unternehmenssprecher
Tel. +49 89 949-21112
willi.ock@messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81829 München
Deutschland
messe-muenchen.de



Millionen auf 62,6 Millionen Euro zu. Und das Jahresergebnis landete nicht wie befürchtet mit 41 Millionen Euro in den roten Zahlen, sondern bei einem Plus von 5,6 Millionen Euro – es liegt damit um 47 Millionen Euro über den Erwartungen. Die Hintergründe sind unter anderem: Geringere Kosten durch die Energiepreislösung, deutlich höhere Einnahmen bei Messen wie f.re.e, transport logistic, BAU oder EXPO REAL, oder der Verkauf der Anteile an der Messebau-Tochterfirma meplan. „Unsere Entscheidung ist richtig, dass wir uns auf unser Kerngeschäft konzentrieren“, erläutern die beiden Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel.

Die Messe München profitierte davon, dass sie 2023 die richtigen Messen zur richtigen Zeit im Angebot hatte, bei denen sich Aussteller und Besucher über derzeit drängende Themen austauschen konnten. Die aktuellen Probleme der Unternehmen spiegelten sich in den Foren und Konferenzen wider: Ob bei der BAU oder der Immobilienmesse EXPO REAL (über Inflation, Energiepreise, Baustopps oder hohe Zinsen) oder bei den Elektronikmessen wie productronica oder automatica, die erstmals gemeinsam mit der LASER World of PHOTONICS stattfand. Dort bekam die Quantentechnologie eine Plattform, es ging auch um künstliche Intelligenz, Lieferkettenprobleme oder Fachkräftemangel.

Auffällig ist der wachsende Anteil ausländischer Aussteller im Vergleich zu Vorcorona. Der stieg in München gegenüber den Vorveranstaltungen um drei Prozent auf 54 Prozent (rund 8.800). Der Zuwachs gleicht aus, dass in dieser wirtschaftlich angespannten Situation deutsche Firmen etwas zögerlicher zurückkommen; das ist ein bundesweiter Trend.

Investieren in eine leistungsstärkere Photovoltaik-Dachanlage

Die positiven Finanzen machen es der Messe München leichter, zu investieren. Ein Schwerpunkt ist dabei die Nachhaltigkeit. Dafür hat sich die Messe München ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Sie will bis 2030 CO₂-neutral werden. Ein Schritt auf dem Weg dahin ist der Ausbau der Photovoltaik auf den Dächern: Bei der Eröffnung des Messegeländes in Riem hatte die Messe München 1998 schon die weltweit größte Solardachanlage. Als nächstes übernimmt die Messe die bisher von Investoren betriebene Photovoltaik-Anlage auf dem Parkhaus West und erneuert sie. Sie kann dann dort bis zu 2,6 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen – statt heute 600.000. Damit erhöht sich insgesamt die Stromerzeugung auf den Messedächern von heute 2,6 Millionen Kilowattstunden auf 4,5 Millionen. Kosten: 9 Millionen Euro.

Ein großes Stromsparprojekt ist die Umrüstung aller 18 Hallen (mit 200.000 Quadratmetern Fläche) bis 2026 auf energiesparende LED-Beleuchtung. Kosten: 8,5 Millionen Euro. Dafür fällt die Stromrechnung jährlich 540.000 Euro niedriger aus. Durch beide Projekte zusammen können pro Jahr Stromkosten in Höhe von 1,2 Millionen Euro eingespart werden.

Mit Kooperationen schlagkräftiger werden

Die Messe München steht nicht still und muss auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren. Dazu gehört auch die Suche nach strategischen Partnern. „Wir kooperieren, um im Wettbewerb zu bestehen und schlagkräftiger zu werden“, erläutern das die beiden Messe-Geschäftsführer Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. Zwei Projekte ragen dabei in diesem Jahr heraus. Das eine ist ein Bayern-Bündnis: Ein Joint Venture der Münchner Weltleitmesse drinktec mit der europäischen Leitmesse BrauBeviale aus Nürnberg unter einem Dach als „Yontex“. Konkurrenten aus ähnlichen Bereichen werden damit zu Partnern, die nun weltweit gemeinsam stärker auftreten können.

Das zweite Projekt betrifft die Tochtergesellschaft meplan, eine Spezialistin im Messestandbau. Die mac.brand spaces hat 50 Prozent der Anteile übernommen, ein international aufgestelltes Unternehmen, Spezialist für Live-Kommunikation. „Die meplan erhöht damit die Reichweite und kann ihre Zukunft absichern“, so die Messe-Geschäftsführer. Die meplan bleibt mit ihren 90 Mitarbeitenden am Standort München.

Lebhaftes Messe- und Kongressgeschäft

2023 war für die Messe München ein normales Messejahr ohne viele Großveranstaltungen. So gab es 112 Veranstaltungen in den Münchner Messehallen, im ICM - International Congress Center Messe München und im MOC – Event Center München: 13 eigene Messen und 99 Gastveranstaltungen, zu denen zwei Millionen Besucher und 32.100 Aussteller kamen. Die 40 Veranstaltungen im Ausland zogen rund 809.000 Besucher und 15.000 Aussteller an. Die meisten Veranstaltungen im Ausland waren in China, Indien und Singapur. Im Elektronikbereich erlebten die Auslandsmessen einen großen Andrang. Von der Größe und den Aussteller- und Besucherzahlen her erreichten sie Maße wie die Mutter-Messe in München. Die electronica China umfasste 107.000 Quadratmeter, es kamen 90.000 Besucher. Die electronica und productronica India war mit 37.000 Quadratmetern und 40.000 Besuchern die größte Messe Indiens in Hallen.

Die Besucher- und Ausstellerzahlen nähern sich wieder den Höhen vor Corona an. In einigen Fällen wurden sie bei Veranstaltungen in München und im Ausland sogar besser. Da macht es sich bemerkbar, dass China 2023 die Coronabeschränkungen abgeschafft hat. Mehr Besucher als vor Corona kamen in München zur f.re.e, die mit der parallelen IMOT von 163.000 Gästen regelrecht gestürmt wurde, zur transport logistic, die mit 76.000 Besuchern einen neuen Rekord erlebte, und zur Laser World of PHOTONICS. Den größten Zuwachs bei den Ausstellern in München registrierten die BAU und die LOPEC. Bei den Gastveranstaltungen ragt „The smarter E Europe“ heraus. Sie hat den Vertrag um fünf Jahre verlängert und wird 2024 alle 18 Messehallen belegen. Das weltweit hellste Scheinwerferlicht fiel im September auf die IAA Mobility. Sie wurde mitten in der Stadt zur offenen Plattform für Befürworter und Gegner. Die Planungen für eine IAA Mobility 2025 in München laufen.

Große Anziehungskraft für internationale Gastveranstaltungen

Die jährlich rund 90 Gastveranstaltungen sind für das Kerngeschäft der Messe München von großer Bedeutung. In diesem Jahr sind zwei Neue dazugekommen, die 2024 erstmals in München stattfinden: Das ist der Internationale AIDS-Kongress, zu dem rund 15.000 Teilnehmende erwartet werden. Der zweite Neuzugang ist die Seamless Europe, eine der weltweit führenden Technologie-Messen für FinTech und E-Commerce. Für den Finanz- und Handelsplatz München ist das ein Paukenschlag.

International neue Märkte erschließen

Das Auslandsgeschäft ist ein wichtiges Standbein für die Messe München. Auch hier schneiden die Veranstaltungen 2023 deutlich über Plan ab. China und Indien liegen weit über den Erwartungen. China ist und bleibt für die Messe München der wichtigste Veranstaltungsmarkt nach München. In China ist die Messe München mit 22 Veranstaltungen an sieben Orten vertreten und in Indien mit 18 Messen in fünf Städten. Neu dazugekommen ist Singapur: Das Tor zu Südostasien. Die Messe München hat dort 2023 zum ersten Mal mit der transport logistic und air cargo Southeast Asia die erste multimodale Logistik-Fachmesse in Singapur ausgerichtet: Die Weltleitmesse transport logistic beim Logistik-Weltmeister Singapur. „Wir werden uns im Ausland weiterentwickeln und neue Märkte erschließen“, erklären Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel.

Mit 60 Jahren jung geblieben: Messe München feiert 2024 Jubiläum

Die herausragenden Ergebnisse der vergangenen beiden Jahre lassen bei der Messe München Feierlaune aufkommen: In diesem Jahr wurde die LASER 50 Jahre alt. 2024 gibt es gleich drei 60-Jährige: Die Messe München wird 60 Jahre alt und ebenso die electronica und die BAU. Im Jahr 2025 wird es ganz groß: In diesem Megajahr sind alle Großmessen, die wieder Millionen Besucher bringen. Das gibt es nur alle zwölf Jahre und freut München und die ganze Region. Denn in solchen Jahren lösen die Messen eine Umwegrentabilität von mehr als vier Milliarden Euro aus. „Wir sind mit unseren Messen ein wichtiger Wirtschaftsmotor für die gesamte Region“, so die beiden Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. Eine aktuelle Beherbergungsstatistik für München ergibt: Die Münchner Messen und Gastveranstaltungen bringen den Hotels das meiste Geld.

Messe München

Als einer der bedeutendsten Messeveranstalter der Welt zeigt die Messe München auf ihren weltweit mehr als 80 Fachmessen die Welt von morgen. Darunter sind elf Weltleitmessen wie bauma, BAU, IFAT, electronica oder ISPO. Das Portfolio umfasst Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter ebenso wie für neue Technologien. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert sie Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Südafrika, Türkei, Singapur, Vietnam, Hongkong, Thailand und den USA. Mit dem ICM – International Congress Center Messe München, dem CCN – Conference Center North und dem MOC – Event Center Messe München bietet sie Raum für unterschiedlichste Veranstaltungen. Mit rund 1.000 Mitarbeitenden im In- und Ausland, einem Netzwerk von über 15 Beteiligungsgesellschaften und fast 70 Auslandsvertretungen ist die Messe München in mehr als 130 Ländern aktiv. Die jährlich mehr als 150 Veranstaltungen im In- und Ausland ziehen rund 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Damit löst die Messe München in Bayern eine Umwegrentabilität von jährlich mehr als 2,5 Milliarden Euro aus und schafft in der Region rund 23.000 Arbeitsplätze. Das macht sie zu einem Motor für die Wirtschaft und den Tourismus. Die Messe München hat das grünste und eines der modernsten Messegelände der Welt und verfügt mit einer Ausstellungsfläche von 200.000 m² in 18 Hallen und 414.000 m² Freifläche über eine der größten Gesamtflächen. 2024 feiert die Messe München ihr 60-jähriges Bestehen.

Pressemitteilung

100 Folgen „Mia San Tier – der Zoopodcast aus Hellabrunn“!

Am heutigen Freitag, 15.12.2023, erscheint die einhundertste Folge des Tierpark Podcasts. Im Januar 2020 startete Hellabrunn als erster Zoo im deutschsprachigen Raum einen professionellen, zoologischen Podcast. Seither erscheint alle vierzehn Tage eine neue Folge mit spannenden Infos rund um das Leben und Arbeiten in Hellabrunn. In der Jubiläumsepisode werden nun alle Fragen um die Zahl 100 geklärt.

Vor knapp vier Jahren, am 10. Januar 2020, erschien die erste Folge von „Mia San Tier – der Zoopodcast aus Hellabrunn“ zum Thema „Großes bahnt sich an – Halbzeit zur Elefantenschwangerschaft von Temi“. Seitdem erscheint regelmäßig alle zwei Wochen freitags eine neue Folge, in der die unterschiedlichsten Perspektiven, Aspekte und auch kontroverse Themen aus dem Tier- und Arbeitsalltag in Hellabrunn vorgestellt werden. Dabei kommen Tierpfleger, Zoologen, Veterinäre, Zooguides, der Tierparkdirektor Rasem Baban sowie ab und an auch externe Experten zu Wort.

Konzeptionell entwickelt und moderiert wird der Podcast von den beiden erfahrenen Podcast-Machern Tina Gentner und Mischa Drautz aus München. Mit großer Freude und Neugierde bringen sie Episode für Episode den Tierpark auf die Ohren – sei es mit einem exklusiven Einblick in die Organisation der Futterwirtschaft, bei einer Auswilderung von Steinböcken oder mit professionellen Antworten auf Fragen wie Tiere eigentlich schlafen und ob Faultiere wirklich so faul sind.

Doch nicht nur im Tierpark Hellabrunn machen sich die beiden Moderatoren auf die Suche nach Antworten. Regelmäßig schalten sie live zu Gesprächspartnern, die Hellabrunn bei Artenschutzprojekten vor Ort unterstützen. Wie zu Peter Pratje in der Folge 92, um ihn zu befragen, wie sein Alltag in der Dschungelschule in Bukit Tiga Puluh aussieht und wie er dabei hilft, Orang-Utans in ihrem natürlichen Habitat wieder anzusiedeln. Oder sie sind gemeinsam mit Manfred Siering, Ornithologe und Hellabrunn-Kenner bei einem frühmorgendlichen Rundgang in und um den Tierpark unterwegs, um die heimische Vogelvielfalt zu entdecken und zu erhören.

Ob ein Blick hinter die Kulissen der Tierarztpraxis, eine Retrospektive auf die Entwicklung der Tierhaltung in zoologischen Einrichtungen, abendliche Runden durch den sommerlichen Tierpark, winterliche Kältespezialisten auf vier Pfoten oder tierische Weihnachtsbäume – mit dem Podcast „Mia san Tier“ gibt es immer ganz besondere Dinge aus Hellabrunn zu erhören. In der heute erscheinenden Jubiläumsfolge dreht sich alles um die Zahl einhundert und es werden unter anderem die Fragen geklärt, wie viel Zeit ein Elefant braucht, um 100 Äpfel zu essen, welche Tiere 100 Tage Winterruhe halten und welches das 100. Jungtier im Jahr 2023 im Tierpark Hellabrunn war.

„Mia san Tier – der Zoopodcast aus Hellabrunn“ ist auf www.hellabrunn.de/podcast sowie den großen Streaming-Plattformen wie Spotify, Apple Podcast, Google Podcast und Deezer kostenlos verfügbar.

München, den 15.12.2023

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressesprecherin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand: Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751